

Grußwort

„30 Jahre Frauenhaus Reutlingen e.V.“

Frau Erste Bürgermeisterin Ulrike Hotz

Donnerstag 20.11.2008, 13.30 Uhr

Volkshochschule Reutlingen

Sehr geehrte Frau Köpf,
sehr geehrte Frau Weible-Unger,
sehr geehrter Herr Bauer (Sozialdezernent beim LRA),
sehr geehrte Dozenten,
liebe Gäste,

ich heiße Sie heute hier in Reutlingen recht herzlich willkommen und freue mich sehr, dass ich heute bei Ihnen sein darf. Auch von Namen von Frau Oberbürgermeisterin Bosch, die heute leider terminlich verhindert ist, darf ich Sie herzlich grüßen.

30 Jahre Frauenhaus – von 1978-2008: Erstmals hatte sich der Reutlinger Gemeinderat in seiner Sitzung am 12. Dezember 1978 mit der Bereitstellung von Räumen für ein Frauenhaus befasst.

Ich möchte kurz aus der damaligen Gemeinderatsvorlage zitieren:

„In verschiedenen Besprechungen mit dem Landratsamt, den Kirchen, der Polizei und den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege wurde der Eindruck gewonnen, dass dem Antrag des Vereins auf Überlassung von Räumen zur Einrichtung eines Frauenhauses stattgegeben werden sollte, weil ein Bedürfnis für eine solche Einrichtung gegeben ist, zumindest kann die Behauptung des Frauenhauses e.V., die Einrichtung eines Frauenhauses sei notwendig, nicht widerlegt werden.“

Auch dem Protokoll der Gemeinderatssitzung ließen sich einige interessante Zitate entnehmen, wie z.B.

„Zunächst ist nicht so ohne weiteres klar gewesen, wie weit ein Bedürfnis für eine solche Einrichtung vorhanden sei. Ich glaube aber sagen zu können, dass

sich von Monat zu Monat die Erkenntnis breit gemacht hat, dass ein solches Haus in Reutlingen notwendig ist“.

„Das anfängliche Misstrauen, das dem Verein Frauenhaus e.V. entgegengebracht worden ist, weicht nun mehr und mehr einem Wohlwollen, nachdem erkannt worden ist, dass hinter der Tätigkeit des Vereins zumindest ein Bedürfnis in der Stadt stehe.“

„In diesem Jahr haben wir viel dazugelernt, nämlich das großer Bedarf vorhanden ist.“

Diese Zitate aus der ersten Gemeinderatsdebatte zum Frauenhaus machen deutlich, welche Pionierarbeit die Frauen des Vereins Frauenhaus e.V. Ende der Siebziger-Jahre bei der Einrichtung des Reutlinger Frauenhauses – dem ersten in ganz Baden-Württemberg - geleistet haben. Den Gründerinnen des Vereins wurde viel Überzeugungsarbeit abverlangt, um der Reutlinger Bevölkerung ins Bewusstsein zu rufen, dass auch in unserer Stadt häusliche Gewalt gegen Frauen ein Thema ist – sie mussten dabei an etlichen Fronten gegen die vielverbreitete Meinung kämpfen „Gewalt gegen Frauen gebe es nur in großen Städten“.

Mit 60 Mitgliedern und 6 Frauen im Vorstand stellte sich der Verein dieser Herausforderung und begann damit, auf die Problematik von häuslicher Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen.

Der Vorstand des Vereins setzte sich zusammen aus

- Frau Prof. Dr. Angelika Wagner, Fachhochschule Reutlingen
- Frau Roswitha Kling, Fachlehrerin in Lichtenstein
- Frau Lieselene Bart, Sozialarbeiterin in Pfullingen
- Frau Rita Sprang, Anwaltsgehilfin aus Sickenhausen
- Frau Gertrud Scheub, Lehrerin in Reutlingen
- Frau Ruth Maier, Vertreterin aus Bronnweiler

Mit Unterstützung der Stadträtinnen Grimm, Maushard und Huberten, die sich von Anfang an fraktionsübergreifend für die Einrichtung eines Frauenhauses eingesetzt hatten, gelang es letztendlich, die Mehrheit des Gemeinderat von der Notwendigkeit der Einrichtung zu überzeugen – es wurden von der Stadt Räume zur Verfügung gestellt und ein Mietkostenzuschuss gewährt. Damit war der Grundstein für das Frauenhaus gelegt.

Das Frauenhaus besteht inzwischen bereits seit 30 Jahren. Das Ansehen des Frauenhauses hat sich in dieser Zeit verändert. Was damals noch als ideologisch betrachtet wurde ist heute zu einer Selbstverständlichkeit geworden - was aber auf keinen Fall heißt, dass die Probleme kleiner geworden sind. Sie, liebe Mitarbeiterinnen des Frauenhauses, tragen nicht nur maßgeblich zur Enttabuisierung von Gewalt gegen Frauen bei, sie leisten auch immer ganz konkrete Hilfe.

Das Frauenhaus bietet für die Frauen eine tatsächliche Möglichkeit, aus einer Gewaltbeziehung auszusteigen. Es verleiht den Frauen auch die Kraft, einen solchen Schritt zu tun, der oft erst nach einer langen Entwicklung der ständigen Demütigungen, Nötigungen und der Misshandlungen erfolgt. Dieser Schutzraum für betroffene und bedrohte Frauen ist unerlässlich, auch wenn es zwischenzeitlich das Platzverweisverfahren mit dem Grundsatz „Wer schlägt geht“ in Verbindung mit dem Strafrecht gibt.

Ich habe mir auch in Verbindung zu Ihrem heutigen Fachtag Gedanken gemacht, wie es wohl weitergeht, wie die Zukunft beim Thema „Häusliche Gewalt“ aussehen wird. Ich bin sicher, dass die Institution Frauenhaus, natürlich besonders der Verein Frauenhaus Reutlingen, auch in Zukunft eine tragende Säule in der sozialen Struktur der Stadt Reutlingen bleiben wird. Dies belegen auch die aktuellen Daten des Europarates zum Thema „Häusliche Gewalt“. Rund 12 % bis 15 % aller Frauen in Europa haben bereits einmal in einer Beziehung gelebt, die von häuslicher Gewalt geprägt war. Auch die Kosten der häuslichen Gewalt sind für die Gesellschaft enorm. Studien in einzelnen europäischen Ländern weisen Kosten von beispielsweise 2,4 Milliarden Euro in Spanien auf bis hin zu 34 Milliarden Euro in England.

Ich denke, diese Zahlen stellen eindrucksvoll dar, welchen Stellenwert und Brisanz das Thema der häuslichen Gewalt in unserer Gesellschaft einnimmt. Die Stadt Reutlingen kann stolz darauf sein, ein funktionierendes Frauenhaus zu haben, das wir von Seiten der Stadtverwaltung seit langem sehr gerne finanziell und mit geeigneten Räumlichkeiten unterstützen.

Die Tätigkeit der Verantwortlichen hier im Frauenhaus ist ein vorbildliches Engagement. Meine Damen und Herren, wir wissen alle, dass heute viele der sozialen Probleme nur lösbar sind, wenn Vereine und deren engagierte Mitglieder wie die des Frauenhauses Reutlingen sich derartig schwierigen Aufgaben stellen. Dies gilt insbesondere in den von der Gesellschaft selbst geschaffenen Problemlagen, deren Lösung eben nicht nur bürokratisch, das heißt allein über den Platzverweis und das Strafrecht, bewirkt werden kann. Für dieses vorbildliche Engagement möchte ich ihnen, Frau Köpf und Frau Weible-Unger stellvertretend für alle Ihren Mitarbeiterinnen, die Mitglieder des Fördervereins und allen Unterstützerinnen und Unterstützern des Frauenhauses, meinen herzlichen Dank aussprechen. Sie, sehr geehrte Frauen, haben mit dem Frauenhaus bürgerschaftlich und gesellschaftlich viel bewegt und verändert – auch das Bewusstsein - nicht nur in Reutlingen, sondern auch über die Stadtgrenzen hinaus. Sie setzen sich nach wie vor unermüdlich gegen Gewalt an Frauen und Kindern ein – herzlichen Dank.

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums darf ich Ihnen im Namen der Stadt eine kleine Aufmerksamkeit überreichen.

Ich wünsche Ihnen für den Fachtag viel Erfolg und ein gutes Gelingen und rufe ihnen zu „Nein zu Gewalt gegen Frauen“. Vielen Dank.